Erfahrungsbericht Erasmus Universidad de Zaragoza
SS 2026

Vorbereitung
Grundsätzlich sollte euch bewusst sein, dass die Organisation des Erasmus-Semesters mit sehr viel Zeit und Planung verbunden ist. Das sollte euch aber keinesfalls abhalten, denn die Erfahrung im Ausland ist das auf jeden Fall wert! Die Bewerbungsphase ging bis Ende Januar 2025 und ausgereist bin ich erst im Januar 2026. Da ich im Sommersemester mein Erasmus gemacht habe, gab es einige Überschneidungen mit dem Semester in Jena, welches noch nicht vorbei war. Am besten informiert ihr euch vorab an eurer Fakultät, welche Möglichkeiten da bestehen, die Prüfungen trotzdem abzuleisten.

Für mich war es klar, dass es nach meinem ersten Erasmus im Bachelor, welches ich in Sevilla gemacht habe, wieder nach Spanien, vorzugsweise in den Norden, gehen sollte. Bei der Auswahl der Stadt war vor allem die Größe und die Lage wichtig und auch welche Kurse an der Gastuniversität angeboten werden, damit sie wenigstens ansatzweise nützlich für meinen Master sein könnten.
Ich würde sagen, dass es grundsätzlich von Vorteil ist, wenn ihr die Sprache eures Gastlandes zumindest ein bisschen beherrscht, auch wenn ich in Zaragoza einige Menschen getroffen habe, die gar kein Spanisch gesprochen haben. Das ist aber natürlich schade, weil man so sehr stark in der Erasmus-Bubble bleibt und Einheimische schwerer kennenlernt.
Angereist bin ich dank des Green-Travel Zuschusses per Interrailticket in drei Etappen, was mir total gut gefallen hat. So konnte ich mich langsam aufs Erasmus einstimmen und Zwischenstopps an schönen Orten machen. Die Abreise ist dann per Auto, Fernbus und Zug erfolgt.

Unterkunft im Gastland
Ich habe mir im Voraus eine Wohnung über „idealista“ gesucht, das ist wie das deutsche WG-gesucht. Das hat zwar erst etwa eine Woche vor meiner Ankunft geklappt, stellte sich dann aber als Glücksgriff heraus. Ich habe mich mit meinen Mitbewohnern super verstanden und die Wohnung war auch sehr modern in einer guten Lage und mit 350€ auch ein verhältnismäßiger Preis für Zaragoza. Wenn man die Suche von Deutschland aus macht, dann sollte man sich vor Scam schützen: grundsätzlich einfach nichts unterschreiben oder überweisen, was einem komisch vorkommt, sich eine zweite Meinung einholen und evtl. über das spanische Mietrecht informieren.
Die Preise in Zaragoza sind in Wohnungen, die speziell für Erasmus- Studierende ausgelegt sind, deutlich höher angesetzt. Es ist aber gut möglich, auch ein Zimmer für unter 400€ zu finden, wenn man nicht den Anspruch hat, direkt im Zentrum zu wohnen. Ich habe in Delicias, genauer gesagt Parque Roma gewohnt und mir hat es dort sehr gut gefallen. Ich war zu Fuß in maximal einer halben Stunde an allen für mich relevanten Orten und auch im Zentrum.

Studium an der Gasthochschule
In Zaragoza finden viele Kurse an der Wirtschaftsfakultät auf Spanisch statt. Allerdings gibt es im Bachelorstudiengang „Administración y Dirección de Empresas“ auch eine Gruppe, die auf Englisch unterrichtet wird. Letztendlich habe ich vier Kurse besucht: „Plan de Marketing“, „Dirección de Equipos“, „Organizational Sociology“ und „Human Resources Management“. Die ersten beiden Kurse waren auf Spanisch und die letzten beiden auf Englisch. So konnte ich den Aufwand ein bisschen streuen,

weil es in den Kursen auf Englisch deutlich leichter war zu folgen. Die Kurse auf Spanisch waren aber trotzdem kein Problem, weil ich bereits vor meiner Ankunft fließend spanisch gesprochen habe. Eigentlich hätte ich auch gerne einen Spanischkurs belegt, diese sind an der Uni Zaragoza aber kostenpflichtig und das wollte ich nicht investieren. Ich hatte das Gefühl, dass die Anforderungen bei meinen Kursen inhaltlich nicht riesig waren, aber mengenmäßig schon recht viel zu tun war, wenn man sich für die Evaluación Contínua entscheidet. Dadurch muss man das gesamte Semester über immer mal wieder Aufgaben einreichen und trotzdem am Ende eine Klausur schreiben. Die Methoden des Unterrichts sind auch etwas gewöhnungsbedürftig, teils habe ich mich wieder gefühlt wie in der Schule, wo die mündliche Mitarbeit zählt, und teils haben die Professoren einfach stur gegen eine durchgängig redende Klasse ihre Vorlesung durchgezogen.

Die Universidad de Zaragoza erstreckt sich über verschiedene Standorte in der Stadt. Ich hatte leider die Hälfte meiner Kurse am Campus Río Ebro, der etwas außerhalb im Norden der Stadt liegt. Dadurch brauchte ich immer ca. 40 Minuten zur Uni, aber mit der Straßenbahn (Tranvía) ist das problemlos möglich. Zum anderen Campus konnte ich in 15 Minuten zu Fuß laufen, das war entspannter.

Ein Aspekt, in dem die Uni in Zaragoza nicht gerade glänzt, ist Organisation und Qualität der Lehre, zumindest in einigen meiner Kurse und auch aus Berichten von Freunden. Einige Dinge ergeben einfach keinen Sinn. Besonders in meinem Marketing-Kurs war es unglaublich chaotisch, bis Mitte des Semesters wusste niemand, was eigentlich von uns erwartet wird und wie sich die Bewertung aufteilt. Ständig stand ein neuer Prof vor der Klasse und die Themen wurden wild durchmischt vorgestellt. Das International Office der WiWi-Fakultät arbeitet aber recht effektiv, ich habe immer sehr schnell die notwendigen Dokumente ausgestellt bekommen und Mails wurden oft innerhalb eines Tages beantwortet. Hilfreich war auch das Buddy-Programm, welches nach der Einführungssitzung vorgestellt wurde.

Kompetenz und Lernerfolg

Die Kurse waren zwar teilweise interessant, aber ich hatte nicht wirklich das Gefühl, dass sie mir fachlich oder akademisch großartig etwas gebracht haben. Besonders im Vergleich zur Qualität der Lehre an der Uni Jena in meinem Master IPK, fielen die Kurse in Zaragoza schon eher negativ auf. Obwohl ich mit akademischer Motivation angereist bin, hat sich mein Fokus dann aber aufgrund der eher mittelmäßigen Kurse sehr stark auf den sprachlichen und interkulturellen Aspekt verschoben. Obwohl ich nicht von Null angefangen habe, Spanisch zu lernen, konnte recht große Fortschritte verzeichnen. Durch meine Mitbewohner, in der Uni und daraus resultierenden Freundschaften mit Kommiliton*innen konnte ich viel spanisch sprechen, wodurch sich mein Vokabular und der mündliche Ausdruck merklich verbessert haben. Besonders hat sich aber meine interkulturelle Kompetenz verstärkt. Meine große internationale Freundesgruppe war sehr bereichernd und man lernt wirklich viele interessante Menschen kennen. Vielleicht kann ich auch etwas von der spanischen Mentalität und Spontanität in meinen Alltag in Deutschland integrieren. An die Siesta werde ich mich wohl aber nie gewöhnen!

Alltag und Freizeit

Einen Alltag in dem Sinne hat es für mich lange Zeit nicht gegeben. Durch die vielen Veranstaltungen, die vom Erasmusclub Zaragoza (ECZ) und der International Student Association (ISA) angeboten wurden, war ich fast jeden Tag in der Stadt und

im Umland unterwegs. Anfangs natürlich, um Leute kennenzulernen und später dann mit meinen Freunden, um schöne Dinge zu unternehmen. Die beiden Organisationen haben nicht direkt etwas mit Erasmus zu tun, haben sich aber auf Erasmus-Studierende spezialisiert, wobei sie grundsätzlich auch allen offen stehen. Die ISA wird von Freiwilligen geführt, die alles ehrenamtlich organisieren, während der ECZ kommerziell ist.
Ich würde sagen, dass bei deren Angeboten jede*r auf seine/ihre Kosten kommen kann. Für die Party-Leute gibt's fast jeden Abend eine Möglichkeit, auszugehen, für die, die es gerne etwas ruhiger angehen lassen, werden im ersten Monat täglich und während des weiteren Semesterverlaufs mehrmals in der Woche Aktivitäten angeboten. Mir war es am wichtigsten, viel zu reisen, deshalb habe ich mich für sämtliche Tagesausflüge angemeldet. Zaragoza liegt recht gut, um Aragón und weitere Teile des Nordens zu erkunden. Die meisten Ziele der Tagesausflüge waren nur etwa 2 Stunden Fahrtzeit entfernt und für etwa 25-30€ waren die Ausflüge sehr erschwinglich. Zusätzlich wurden auch Reisen über mehrere Tage angeboten, im Rahmen derer ich ins Baskenland und nach Valencia gefahren bin. Wenn man viel sehen möchte, ist Zaragoza als Ausgangspunkt wirklich optimal: ich war beispielsweise in Madrid und Barcelona, in kleineren Städten wie Olite oder Pamplona, in Naturparks, Wandern in den Pyrenäen, usw.
Bei all den Reisen sollte man aber auch Zaragoza nicht vernachlässigen! Die Stadt war für mich keine Liebe auf den ersten Blick, weil ich von wochenlangem Regen und dem typischen Wind (Cierzo genannt), statt der erwarteten spanischen Sonne empfangen wurde. Trotzdem habe ich mich letztendlich in Zaragoza verliebt und viele wunderschöne Ecken entdeckt. Die Altstadt ist sehr schön und vielfältig, der Parque Grande ist ein Traum (v.a. auch für Sonnenuntergänge), die Kathedrale ist sehr beeindruckend und man kann immer was erleben. Außerdem habe ich mich als Frau sehr sicher gefühlt: ich bin um jede Uhrzeit nachts alleine nachhause gelaufen, ohne mir Sorgen zu machen. Allerdings gibt es auch ein Viertel (El Gancho), wo ich mich nicht so wohl gefühlt habe.
Auch sportlich hat Zaragoza einiges zu bieten. Es gibt viele Sportangebote der Uni, eine Boulderhalle, in der ich mehrmals die Woche war, und wir haben uns häufig mit mehreren Leuten ein Volleyballfeld gemietet und dort gemeinsam gespielt.
Innerhalb von Zaragoza ist vieles in maximal 30 Minuten fußläufig erreichbar. Ich habe mir zum Ende hin noch ein Monatsabo von Bizi, einer Leihfahrrad-Firma geholt, wo man sich an jeder beliebigen Station ein Fahrrad nehmen kann und 30min kostenlos fahren kann. Die Fahrräder sind E-Bikes und wenn sie keinen Knacks haben, lohnt es sich total mit ihnen zu fahren, weil man wirklich schnell von A nach B kommt. Der Bus bzw. die Straßenbahn eignen sich eher für weitere Strecken, denn die Busse fahren teilweise recht kompliziert, sodass es länger dauert als mit dem Fahrrad oder zu Fuß. Man bezahlt etwa 55ct pro Fahrt, wenn man sich an einem Tobacco-Shop eine wiederaufladbare Karte (Tarjeta Bus) holt.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Die Lebenshaltungskosten in Spanien sind nicht mehr so niedrig, wie sie mal waren. Das Einkaufen im Supermarkt ist meist etwa auf deutschem Niveau, je nach Produkt etwas teurer oder etwas billiger. Es ist aber glücklicherweise sehr preiswert, auswärts zu essen oder zu trinken. Darum war auch immer viel los auf den Straßen, was sehr angenehm war. Ich hatte zusätzlich zur normalen Erasmus-Förderung noch den Zuschuss für Studierende mit geringen Chancen und das Kindergeld zur Verfügung. Das hat für mich trotz der ganzen Reisen und Tagesausflüge und des häufigen

auswärts Essens und Trinkens gut zum Leben gereicht, wenn man nicht gerade wie einige Menschen jeden Abend mehrere Getränke in der Bar zu sich nimmt.
Ich würde empfehlen, im Voraus etwas Geld zu sparen, damit man die zweite Rate des Erasmus-Geldes schon ausgeben kann und dann im Nachhinein bei Null rauskommt. Sonst muss man während des Semesters kürzertreten und hat das Geld erst, wenn man wieder in Deutschland ist, was einem eher weniger nutzt, wenn man sein Auslandssemester in vollen Zügen genießen will. Obwohl ich sonst recht sparsam bin, habe ich das gesamte Stipendiengeld ausgegeben, weil ich das Gefühl hatte, so durch alle Reisen und Unternehmungen das meiste aus der Zeit rausholen zu können. Das würde ich jetzt im Nachhinein auch wieder so machen.

Sonstiges

Auch wenn es keinen Sinn macht, Gepäck für Kosmetikprodukte aufzuwenden, weil man auch alles vor Ort kaufen kann, würde ich empfehlen Sonnencreme mitzunehmen. Diese ist in Spanien enorm teuer und ohne kommt man eher schwer aus. Es gibt in Spanien auch wenige bis keine Drogeriemärkte so wie wir sie kennen, also wenn man da bestimmte Ansprüche an Produkte hat, dann vielleicht doch lieber mitbringen.

Ansonsten sind viele Wohnungen schlecht isoliert und haben keine Heizung, sodass es dann doch im Januar und Februar noch relativ frisch wird, sobald die Sonne weg ist. Dadurch muss man auch für zwei Jahreszeiten packen, also warme Pullis und Winterjacke nicht vergessen! Die Tagesamplitude ist in Zaragoza relativ hoch, so kann es passieren, dass man nachmittags in der Sonne im T-Shirt rumläuft und abends die dicke Jacke tragen muss.

Fazit

Nach diesen wunderschönen fünf Monaten, die ich in Zaragoza verbracht habe, kann ich euch die Stadt für euren Erasmus-Aufenthalt wärmstens ans Herz legen. Ich habe mich total wohlgefühlt, viele nette Menschen kennengelernt, bin viel gereist und habe die Zeit in vollen Zügen genossen. Auch wenn es einem am Anfang lang vorkommt, ist die Zeit wie im Flug vergangen und der Abschied fiel sehr schwer. Wenn ihr eine kleinere, gemütliche Stadt sucht, die trotzdem sehr belebt ist und besonders in der Erasmus-Welt viel los ist, dann ist Zaragoza der richtige Ort für euch.